

STYLESHEET ZUR EINRICHTUNG VON MANUSKRIPTEN

I. AUFBAU DES LEXIKONEINTRAGS

Beispiel: Eintrag aus dem Lexikon zu Thomas Manns »Joseph und seine Brüder«

Lemma	Alraune
Korpus	 <p>In Jaakobs achtens Ehejahr »fiel das Vorkommnis mit den Dudaim« (IV, 327): Der achtjährige → Ruben findet auf dem Feld eine Alraune. Er weiß von den zahlreichen zauberischen Wirkungen, die der Pflanze zugeschrieben werden. Besonders ihre Früchte, die Dudaim, sollen die Fruchtbarkeit der Frauen fördern. Er gräbt das »Zaubermännchen« aus, »fleischig-weiß, mit zwei Beinen, kinderhandgroß, bärtig und überall zäsrig behaart«, und bringt es mit Kraut und Früchten der Mutter Lea (IV, 329).</p> <p>Die freut sich sehr über den Fund und vergilt dem Sohn die Gabe mit »Datteln in die Faust« und »Schmeichelworten«. Denn »Lea's Leib hielt Brache« seit der Geburt ihres Sohnes Juda. Das ist ihr großer Kummer, dem sie mit den Kräften der Alraune abzuweichen hofft, auch wenn sie eigentlich überzeugt ist, sie nicht zu brauchen (IV, 326). Rahel bittet sie, ihr wenigstens einige der Dudaim zu überlassen, da Lea doch schon vier Kinder habe und sie selbst noch keins. Lea weigert sich, doch als Rahel ihr dafür eine Nacht mit Jaakob verspricht, überlässt sie der Schwester »mit wogender Brust« alles, »die Alraune, Kraut und Rübe, alles zusammen« (IV, 333). In der so erkauften Liebesnacht wird Leas einzige Tochter Dina gezeugt (IV, 334).</p> <p>Der Zwerg Gottlieb in Potiphars Haus hat ein »Alraunengesicht« (IV, 796): »kindlich-greis, kleinfaltig, verhutzt und alraunenhaft« (IV, 786).</p>
Zusatz- informationen	<p> Biblische Bezeichnungen:  Liebesäpfel,  Dudaim. – Abb.: Aus dem »Tractatus de herbis« des »Hortus sanitatis«, Straßburg 1497. Bildquelle:  UB Salzburg.</p> <p>Letzte Änderung: 28.01.2011 → Seitenanfang / Lexikon → Zurück</p>

Der Lexikoneintrag besteht aus mindestens zwei und maximal vier Teilen: Lemma und Korpus sowie Zusatzinformationen und Datum der letzten Änderung (die beiden letzteren erscheinen nur bei Bedarf). Der Korpustext sollte sich möglichst strikt auf Informationen beschränken, die aus dem Text selbst bezogen sind. Weitergehende, aus textexternen Quellen bezogene Informationen sowie sonstige Erläuterungen und Hinweise sind in dem Abschnitt »Zusatzinformationen« unterzubringen.

Nach den unten beschriebenen Regeln zur Einrichtung des Manuskripts sähe dieser Eintrag im Manuskript folgendermaßen aus (die im folgenden definierten Sonderzeichen sind rot und fett gesetzt):

Alraune

In Jaakobs achtens Ehejahr »fiel das Vorkommnis mit den Dudaim« (IV, 327): Der achtjährige **>>**Ruben findet auf dem Feld eine Alraune. Er weiß von den zahlreichen zauberischen Wirkungen, die der Pflanze zugeschrieben werden. Besonders ihre Früchte, die Dudaim, sollen die Fruchtbarkeit der Frauen fördern. Er gräbt das »Zaubermännchen« aus, »fleischig-weiß, mit zwei Beinen, kinderhandgroß, bärtig und überall zäsrig behaart«, und bringt es mit Kraut und Früchten der Mutter Lea (IV, 329).

Die freut sich sehr [...].

Biblische Bezeichnungen: **>>**Liebesäpfel **<**<http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=lut&ref=Gen30,14>**>**, **>>**Dudaim **<**<http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=elb&ref=Gen30,14>**>**. – Abb.: Aus dem »Tractatus de herbis« des »Hortus sanitatis«, Straßburg 1497. Bildquelle: **>>**UB Salzburg. **<**<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/inkunabeln/WII251.htm>**>** **//**WII251(276).jpg**//**

Letzte Änderung: 28.01.2011

II. EINRICHTUNG DES MANUSKRIPTS

Allgemeines

Für Internet- Editionen vorgesehene Texte sollten möglichst wenig Formatierungen enthalten. Deshalb verwenden Sie für die Niederschrift Ihres Manuskripts am besten einen einfachen Texteditor, der in der Regel zum Zubehör jedes Betriebssystems gehört (Editor, Notepad, WordPad, TextMate, Textedit u.ä.).

Wenn Sie eines der üblichen Textverarbeitungsprogramme (MS Word u.ä.) verwenden, deaktivieren Sie bitte alle speziellen Zeichen- und Absatzformate. Achten Sie auch unbedingt darauf, dass eine etwa automatisch eingestellte Silbentrennung deaktiviert ist.

Absatzformat

Ihr Text sollte ein linksbündig und einzeilig gesetzter Fließtext sein, der lediglich in Absätze untergliedert ist. Bitte keinerlei Einzüge, Anfangs- oder Endabstände einfügen!

Absätze *innerhalb* eines Lexikoneintrags werden durch eine Leerzeile, Absätze *zwischen den Lexikoneinträgen* durch zwei Leerzeilen kenntlich gemacht.

Zeichenverwendung, Sonderzeichen, Abkürzungen und Zitierweisen

(1) Schriftart

Die Schriftart ist für die Umsetzung in HTML ohne Belang, verwenden Sie die Standardschriftart Ihres Editors oder Textverarbeitungsprogramms.

(2) Anführungszeichen

Als Anführungszeichen werden aus Gründen der besseren Lesbarkeit am Bildschirm Guillemets (» « bzw. › ‹) verwendet und in deutscher Konvention gesetzt (d.h. mit der Spitze nach innen, ohne Spatium zwischen Anführungen und angeführtem Wort). Beispiel: »Anführungszeichen« bzw. ›Anführungszeichen‹.

Auf deutschen Tastaturen erzeugen Sie Guillemets, indem Sie die ALT-Taste gedrückt halten und im Nummernblock die nachfolgend genannten ASCII- oder ANSI-Codes eingeben:

ALT+175 oder ALT+0187 für »	ALT+0155 für ›
ALT+174 oder ALT+0171 für «	ALT+0139 für ‹

(3) Zitate

Zitate stehen in doppelten (»...«), Zitate in Zitaten in einfachen Anführungszeichen (›...‹). Auslassungen innerhalb des Zitats werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht, Auslassungen am Anfang und Ende eines Zitats werden nicht eigens markiert. Innerhalb des Zitats umgestellte Satzteile erscheinen, sofern sie grammatisch unverändert bleiben, in runden Klammern. Grammatisch veränderte Satzteile oder Wortendungen sowie erläuternde Zusätze oder Hinweise – z.B. [sic] – erscheinen dagegen in eckigen Klammern.

Beispiel: Der »Kassit von Babel« hat einigen Anlass, »vor dem Priesterfürsten von Assur zu zittern [...], welcher seine Macht aus dem Reiche des Gesetzgebers [d.i. Hammurapi] zu lösen und am Strome Tigris ein besonderes Staatswesen zu gründen strebe« (IV, 77).

Ist das Ende des Zitats im zitierten Text zugleich das Ende eines Satzes, steht das abschließende Satzzeichen (i.d.R. der Punkt) nur dann **vor** dem schließenden Anführungszeichen,

wenn dieser Satz als eigenständiger Satz zitiert wird, in allen anderen Fällen steht es **nach** dem schließenden Anführungszeichen und dem Seitennachweis.

Beispiel: »Der Vater aber [...] darf sich eines gelungenen Hirtenstreiches freuen.« (IV, 125) – Aber: Abraham durfte sich »eines gelungenen Hirtenstreiches freuen« (IV, 125).

(4) Textnachweise

Nachweise von Zitaten aus dem lexikalisierten Text selbst erscheinen im Anschluss an das Zitat in runden Klammern. Die dabei ggf. verwendeten Siglen werden im Vorwort oder auf einer, falls erforderlich, zusätzlich einzurichtenden Hinweisseite entschlüsselt, auf der auch die bibliografischen Daten der benutzten Textausgabe(n) benannt sind.

(5) Nachweise sonstiger Literatur

Für den Nachweis sonstiger bei der Erstellung des Lexikons verwendeter Literatur oder weiterführender Literaturhinweise gilt folgende Faustregel: Nur ein- oder zweimal genannte Titel erscheinen mit vollem bibliografischen Nachweis im Abschnitt »Zusatzinformationen« (s.o.) des Lexikoneintrags selbst. Für häufiger genannte Titel werden Siglen verwendet, die im Vorwort oder auf der Hinweisseite (s.o.) in einer Liste der verwendeten Abkürzungen entschlüsselt werden. Im Lexikoneintrag erscheint dann lediglich die Sigle mit Seitenzahl.

(6) Bibliografisches Format für Literaturnachweise

Monographien:

Nachname, Vorname [Autor]: Titel. Untertitel. Hg. von Vorname Nachname [Herausgeber]. Ort Jahr (Reihentitel. Bd. Bandnummer), S. xx.

Beispiel: Kurzke, Hermann: Mondwanderungen. Wegweiser durch Thomas Manns Joseph-Roman. Frankfurt 1993 (Informationen und Materialien zur Literatur. Fischer Taschenbuch 11806), S. 96.

Sammelbände:

Nachname, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Ort Jahr (Reihentitel. Bd. Bandnummer).

Beispiel: Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart 1990.

Aufsätze in Sammelbänden:

Nachname, Vorname [Autor]: Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel. Hg. von Vorname Nachname. Ort Jahr (Reihentitel. Bd. Bandnummer), S. xx-xx, hier S. xx.

Beispiel: Dierks, Manfred: Thomas Mann und die Psychologie. In: Thomas-Mann-Handbuch. Hg. von Helmut Koopmann. Stuttgart 1990, S. 301-306, hier S. 305.

Aufsätze in Zeitschriften:

Nachname, Vorname [Autor]: Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel [Zeitschrift] Jahrgangnummer (Erscheinungsjahr), Heftnummer, S. xx-xx, hier S. xx.

Beispiel: Lehnert, Herbert: Thomas Manns Vorstudien zur Josephstetralogie. In: Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft 7 (1963), S. 458-520, hier S. 521.

(7) Hinweis auf Links: >>

Als Anzeiger eines Links (Querverweise innerhalb des Lexikons oder Links auf externe Seiten) wird im HTML-Text ein graphisches Element (Pfeil) gesetzt. Im Manuskript setzen Sie dafür als Platzhalter zweimal hintereinander (ohne Spatium) die schließende spitze Klammer: >>, gefolgt von dem Text, auf den der Link gelegt werden soll.

Beispiel: Vgl. >>Kellers Gedichte

(8) Linkadressen in <...>

Gleich im Anschluss an diesen Text setzen Sie die Linkadresse in spitze Klammern: <[Link]>.

Ein kompletter Link könnte dann z.B. so aussehen:

Vgl. >> Kellers Gedichte<<http://www.gottfriedkeller.ch/gedichte/gedichte.htm>> im Internet.

Querverweise *innerhalb* des Lexikons können nur zu den Lemmata Ihrer Lexikoneinträge, nicht zu Begriffen in einem Lexikoneintrag selbst gelegt werden.

(9) Zusatzinformationen: #

Der dritte Teil des Eintrags, in dem Zusatzinformationen untergebracht werden können (s.o.), wird im HTML-Text mit einem graphischen Symbol (📄) vom Korpus abgesetzt. Im Manuskript setzen Sie als Platzhalter das Rautenzeichen #.

(10) Abbildungsvermerk

Anstelle der Abbildungen selbst, die Sie uns bitte getrennt vom Manuskript zusenden (s.u.), fügen Sie dem betreffenden Lexikoneintrag ganz am Ende eine eigene Zeile mit einem Vermerk in folgender Form an:

Abb.: [ggf. Titel] [Bildquelle/Herkunftsnachweis]. //Dateiname oder Nummer des Bildes//

Beispiel: Ausschnitt aus Rembrandt van Rijn, Ruben am leeren Brunnen (um 1660). Bildquelle:

>>zeno.org<<http://www.zeno.org/Kunstwerke/B/Rembrandt+Harmensz.+van+Rijn:+Ruben+am+leeren+Brunnen>> //ruben_brunnen.jpg//

Bitte achten Sie bei der in //...// gesetzten Bezeichnung des gewünschten Bildes auf eindeutige und gut unterscheidbare Bezeichnungen Ihrer Abbildungen, damit wir sie richtig zuordnen können.

Abbildungen

Abbildungen können – in entsprechend kleinem Format – in die Lexikoneinträge integriert und mit Links auf (interne oder externe) größere Bildversionen versehen werden.

Abbildungen senden Sie uns bitte getrennt vom Manuskript als möglichst hoch aufgelöste Fotos mit Angabe der Quelle und des Copyright zu. Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit freie Abbildungen. Sofern Sie Bilder einfügen möchten, auf denen Rechte liegen, sind wir Ihnen bei der Einholung einer Abbildungserlaubnis behilflich.